

## **ACCUREC-Stellungnahme zum GRS-Vortrag im Rahmen der Batterie- Veranstaltung der Deutschen Umwelthilfe (online) am 25. Januar 2024**

ACCUREC ist derzeit das führende Unternehmen in der EU bei der Rückgewinnung von Rohstoffen aus Li-Ionen-Batterien. Der im Rahmen der DUH-Veranstaltung (Deutsche Umwelthilfe, Berlin) gehaltene GRS-Beitrag enthält Ausführungen zum Markt, die dem Wettbewerb nicht förderlich sind und erfolgreich agierende mittelständische Recycling-Unternehmen wie ACCUREC benachteiligen. Zudem werden Argumente gegen eine Einführung eines Batteriepfandes vorgetragen, denen eindeutig widersprochen werden muss. Wir bitten deshalb um Veröffentlichung der Stellungnahme zum GRS-Beitrag.

Zunächst zur zentralen Aussage „eine positive Wertschöpfung ist bei der Rücknahme von Batterien im Augenblick und von Lithium-Batterien (LiB) in der Regel nicht möglich.“ Die Kostenstruktur der installierten vor allem neuen Recyclingtechnologien ist in erster Linie von der Skalierung der Verfahren abhängig. Wenn bei geringen Li-Altbatteerie-Mengen – also noch relativ geringem heutigen Anfall von Li-Ionen-Batterien keine Skaleneffekte erreicht werden können, so ist eindeutig vorhersehbar wegen aktueller und historischer Verkaufszahlen, dass dies in weniger als 5 Jahren erreicht wird. Zudem gab es nie ein system-entscheidendes Kriterium einer „positiven Wertschöpfung“. Die gegenwärtige Gesetzgebung und die politischen Ziele beinhalten einerseits die Notwendigkeit, strategische Metalle mit geringerem CO<sub>2</sub>-Fussabdruck aus Sekundärquellen zu erwirtschaften und andererseits die Notwendigkeit die Resilienz der Lieferketten durch das Recycling zu stabilisieren, um die EU und damit auch Deutschland unabhängiger von Rohstoffimporten zu machen.

Zur der überaus negativen Bewertung von Pfandsystemen (s. folgende Tabelle) führt ACCUREC folgendes aus: Die Ablehnung der Befandung von Li-Batterien seitens GRS und damit der herstellenden Industrie ist bekannt, die Argumente dagegen sind jedoch wenig überzeugend.

Beispielsweise werden bei den schon lange bepfandeten Bleibatterien bereits 99 % Rücklaufquoten erreicht, diese haben ebenso wie Gerätebatterien eine hohe Verweilzeit beim Endverbraucher. Im Bereich Einweggetränkeverpackungen, die nur eine sehr kurze Verweilzeit beim Endverbraucher haben, hat die Befandung ebenfalls zu großen Erfolgen geführt. Deshalb ist die Verweilzeit für eine Ablehnung per se kein stichhaltiges Argument. Auch die Einführung des sogenannten „Dosenpfands“ hat vor der Implementierung zu viel Widerstand seitens der Hersteller und des Handels geführt, in der Zwischenzeit ist es allgemein anerkannt und hat eben nicht zu wirtschaftlichen Verwerfungen geführt<sup>1</sup> (Rücklaufquote über 98 %!). Deshalb kann eine längere oder uneinheitliche Verweilzeit, die heute für die verschiedenen Li-haltigen Endgeräte (wie Powerbanks, Staubsauger, E-Bikes) nicht als Argument gegen ein Pfand auf Li-Ionen-Batterien angeführt werden. Ggfs. kann auch ein Pfand für bestimmte Anwendungsgruppen wie LMT (Light Means of Transportation = E-Bikes, Scooter etc.), Power Tools (> 500gr) o.ä. sinnvoll sein, um die Durchführbarkeit zu optimieren. Führende Verbände

---

<sup>1</sup> <https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/20-jahre-dosenpfand-deutsche-umwelthilfe-sieht-pfandsysteme-als-erfolgsmodell-und-fordert-ausweit/>

der Entsorgungswirtschaft<sup>2</sup> als auch Umweltverbände<sup>3</sup> schlagen eine Befandung als wesentliche Möglichkeit für höhere Sammel- und Recyclingquoten vor, zudem würde es zur deutlichen Verringerung der Brandrisiken wegen besserer Getrennthaltung führen.

Zur Beurteilung der “Wertigkeit der Rohstoffe”: Die Entsorgungskosten für LMT-Batterien (light means of transport bspw. für E-Roller, E-Bikes) und Gerätebatterien (vernachlässigbare Mengen an Lithium-Eisenphosphat-Batterien-LFP) liegen heute bei ca. 1000 €/t. Bei einem Hochlauf der Li-Ion-Batterie-Recycling-Kapazitäten ist jedoch davon auszugehen, dass bis etwa 2030 die Entsorgungskosten kostenfrei sind. Daraus kann nun aber geschlossen werden, dass das wirtschaftliche Interesse an der Rückgewinnung der Li-Ionen-Batterien bereits heute schon hoch ist und massiv ansteigen wird, siehe hierzu zahlreiche Projekte und Forschungsvorhaben zur Rückgewinnung der strategischen Metalle aus Li-Ionen-Batterien. Deshalb kann gerade die Befandung als weiterer Anreiz zu einem früheren Hochlauf führen, und die begehrten Sekundärrohstoffe in den Wirtschaftskreislauf wieder einzubinden.

Zur Frage, ob die jeweilige Erfassungsstruktur ein Hindernis für die Einführung einer Befandung sein kann, kann angeführt werden, dass der Rücklauf der LMT- und Batterien aus Elektrogeräten im Wesentlichen über Handel und öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger erfolgt. Hier handelt es sich um etablierte und vom Verbraucher akzeptierte Strukturen. Nicht jeder der heute bekannten Rücknahmestellen muss zwingend in den Pfandmechanismus eingebunden werden – es ist aber technisch wie organisatorisch kein grundsätzlich anderer Pfandfall wie Einweggetränkeverpackungen. Rücknahmeautomaten für Endverbraucher beispielsweise könnten flächendeckend die Batterierücknahme gewährleisten; die Übernahme der Altbatterie muss der Handel an der Stelle sowie garantieren.

Zu den Ausführungen über die gesetzlichen Anforderungen an Sammelquoten wurde seitens GRS angeführt, dass die Uneinheitlichkeit bei Batterien ein Gegenargument für die Pfandeinführung sei. Die Sammelquote ist letztendlich vor allem eine statistische Größe und eine Quote, die die Hersteller einzuhalten und nachzuweisen haben, zudem ist sie ein wichtiges Instrument für das Monitoring der EU-Regularien. Für den Letztbesitzer oder Endverbraucher einer Li-Batterie spielt die Existenz einer Sammelquote letztendlich keine Rolle bei der Entscheidung, ob eine Batterie ordnungsgemäß getrennt gehalten wird. Ein finanzieller Anreiz für die Rücknahme und Rückgabe ist jedoch eine entscheidende Größe (s. Erfahrungen mit “Dosenpfand” und Bleibatterien) für den Letztverbraucher und nur dieser trifft die Entscheidung für das “richtige” Sammel- und Entsorgungssystem und trägt damit zum Erfolg oder Misserfolg eines Systems bei.

Zudem widerspricht ACCUREC der Annahme, dass ein hoher Anteil grenzüberschreitender Produktim- und -exporte als Gegenargument für eine Befandung angeführt werden kann. Auch im Verpackungsbereich gibt es einen internationalen Handel wie auch im Bereich der Autobatterien, zudem sind die auf den deutschen/EU-Markt importierten Waren schon lange allen geltenden EU-Regularien zu unterziehen, darüber sind sich Importeure bewusst.

Der von GRS angenommene hohe Aufwand bei der Einführung einer Pfandlösung im Vergleich zu einem geringen Nutzen ist nicht nachvollziehbar. GRS wird aufgerufen und eingeladen, sich mit den

---

<sup>2</sup> <https://www.euwid-recycling.de/news/wirtschaft/bde-beklagt-fehlendes-batteriepfand/>

<sup>3</sup> [https://ecostandard.org/news\\_events/eu-batteries-regulation-a-once-in-a-generation-opportunity-joint-ngo-paper/](https://ecostandard.org/news_events/eu-batteries-regulation-a-once-in-a-generation-opportunity-joint-ngo-paper/)

Aufwendungen bei Recyclingbetrieben auseinander zu setzen, die notwendig sind, um Brandrisiken durch falsch entsorgte Li-Ionen-Batterien zu erkennen, Brände zu löschen und langfristige Brandverhinderung zu betreiben. Zudem sollte sich GRS mit der Frage befassen, welche Versicherungsgesellschaften zukünftig derartige Betriebe überhaupt noch versichern wollen und können. Es ist vielmehr eine Tatsache, was sich eben durch die Erfahrungen mit dem "Dosenpfand" und dem Pfand auf Bleibatterien zeigt, dass die Bepfandung zu hoher Getrennthaltung und hohen Rücklaufquoten führt und zu allgemeiner Akzeptanz bei Endverbrauchern beigetragen hat.

Pfandsysteme	Einweg-Getränkeverpackungen	Pb-Fahrzeuggatterien	Li-Batterien gesamt	Wirkung auf Sammelquote für Li-Batterien
Verweilzeit beim Endverbraucher	<1 Jahr	5-15 Jahre	10-15 Jahre	↓
Pfandentgelt	bis zu 0,25 €/Flasche	7,50 €/Batterie	offen	-
Wertigkeit Rohstoff	Erlös: ca. 200 €/t <sup>1)</sup>	Erlös: ca. 500 €/t	Kosten: >> 1.000 €/t	↓↓
Wirtschaftliches Interesse Rohstoffkreislauführung	Mittel	Hoch	Niedrig	↓↓
Erfassungsstruktur	Handel	Handel, Altauverwerter	Handel, öE, EAG-Verwerter, Altauverwerter, frw. Sammelstellen	↓
Produktvielfalt/Zu erfassende Produktarten (gesetzliche Abgrenzungen)	Gering - PET-Einweggetränkeverpackungen	Gering - Pb-Fahrzeuggatterien	Sehr hoch - Li-Gerätebatterien - Li-Industriebatterien - Li-Fahrzeuggatterien - Elektrogeräte mit inkludierten Li-Batterien	↓↓
Erkennbarkeit der Pfandprodukte für Verbraucher	Gut mit Logo-Kennzeichnung	Gut	Sehr schwierig aufgrund Produktvielfalt	↓↓
Gesetzliche Anforderungen an Sammelquoten	Gesetzliches Ziel: 70 %	Keine gesetzliche Sammelquote, aktuell ca. 82 %	Uneinheitlich je nach Produktart	↓
Kreis der gesetzlich verpflichteten Hersteller	Einheitlich identifizierbar: Getränkeindustrie/Handel	Einheitlich identifizierbar: Kfz-/Batteriehersteller	Uneinheitlich: Batterie-/Gerätehersteller, Importeure	↓
Verhältnis der an Pfandentnahme/-auszahlung beteiligten Kreise	1:1 (Handel : Handel)	1:2 (Handel : Handel, Verwerter)	1:5 (Handel : Handel, öE, EAG-Verwerter, Altauverwerter, frw. Sammelstellen)	↓↓
Anteil grenzüberschreitender Produktim- und -exporte	Gering	Mittel	Hoch	↓
Anzahl Rücknahmestellen	Ca. 45.000 <sup>2)</sup>	Ca. 40.000 <sup>3)</sup>	Ca. 170.000 <sup>3)</sup>	↓
Komplexität Einnahme/Auszahlung Pfandentgelte	Niedrig	Niedrig	Sehr hoch	↓↓
Pfandclearing	Erforderlich	Nicht erforderlich	Erforderlich	-
Kapitalbindung	Niedrig	0 <sup>4)</sup>	Sehr hoch	↓
Abschätzung Aufwand/Nutzen	Mittel	Niedrig	Sehr hoch	↓↓

<sup>1)</sup> <https://einweg-mit-pfand.de/beitrag/das-erreichen-der-70-prozent-mehrweg-quote-und-die-folgen.html>

<sup>2)</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74642/umfrage/kfz-betriebe-in-deutschland-seit-2004/>; <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/205295/umfrage/groesste-deutsche-baumaerzte-nach-anzahl-der-filialen/>

<sup>3)</sup> GRS Berechnung auf Basis der in der Vergangenheit am Gemeinsamen Rücknahmesystem angeschlossenen gesetzlichen und freiwilligen Sammelstellen

<sup>4)</sup> Pfandauszahlung wird in der Regel aus Verwertungserlösen entgolten

**Tab.:** Bewertung von Anreiz- und Pfandsystemen (Quelle: GRS-Vortrag vom 25.1.24 bei Deutscher Umwelthilfe)

**Hintergrundinformationen: ACCUREC-Recycling GmbH**, mittelständisches, technologieorientiertes Unternehmen mit **Standorten in Mülheim/Ruhr und Krefeld**, ist ein im Batterierecycling international tätiges Unternehmen mit zuletzt etwa **25 Mio. € Umsatz pro Jahr und 85 Mitarbeitern**. 1995 gegründet, hat es für alle gängigen Akku-Systeme innovative Recyclingverfahren entwickelt und in den industriellen Maßstab umgesetzt. Jedes Jahr gewinnt ACCUREC mehr als 8 Mio. kg kritischer und industrieller Rohstoffe aus Akkumulatoren zurück.

#### Kontakt:

- ACCUREC-Recycling GmbH, Bataverstr. 21, Krefeld, [www.accurec.de](http://www.accurec.de) Geschäftsführung: Dr. Reiner Sojka (Tel. +49-2151-652980)
- Kummer: Umweltkommunikation GmbH, Gebr. Grimmstr. 17, Rheinbreitbach, [www.beate-kummer.de](http://www.beate-kummer.de), Geschäftsführung: Dr. Beate Kummer (Tel. +49-2224-9011480)